DAB REGIONAL

Berlin	3
Brandenburg	17
Mecklenburg-Vorpommern	31
Sachsen	40
Sachsen-Anhalt	48
Thüringen	55

IMPRESSUM

Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer; Präsident Prof. Eike Roswag-Klinge

Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke, Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Andreas Rieger

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, Verantwortlich: Sabrina Brandes-Fittkau, Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Christoph Meyn

Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Andreas Wohlfarth

Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 53611-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. (FH) André Schlecht-Pesé, Geschäftsführer; Präsident Prof. Dipl.-Ing. Axel Teichert

Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 21050-0, Verantwortlich: Björn Radermacher, Geschäftsführer; Präsidentin Dipl.-Ing. Ines M. Jauck

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum/Mantelteil).
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@handelsblattgroup.com.
Druckerei: dierotationsdrucker.de, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt.
Der Bezug des DABregional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Die Kammer im Blick:
Was war! Was kommt!

2025 im Rückblick

Bevor ein neues Jahr seine Herausforderungen und Chancen bereithält, lohnt sich ein Blick zurück – in Bildern, die ein lebendiges Stück Kammerarbeit zeigen. Die Gremienarbeit der Architektenkammer läuft kontinuierlich und macht deutlich, wie unverzichtbar ehrenamtliches Engagement ist. Nicht nur in der Vertreterversammlung, sondern auch in zahlreichen Arbeitsgruppen und Ausschüssen bringen Architekten, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplaner ihre Erfahrung ein und gestalten so die berufspolitische Arbeit und die Zukunft der Kammer aktiv mit.

Gleichzeitig zeigen die Impressionen, wie wichtig Kommunikation, Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit ist: Vielfältige Veranstaltungen, Fachtagungen, Fortbildungen und Konferenzen bringen Mitglieder, Partner und interessierte Gäste zusammen, schaffen Austauschmöglichkeiten und rücken die Arbeit der Kammer und ihrer Mitglieder in den Fokus der Gesellschaft. So entsteht ein starkes Netzwerk, das nicht nur die Kammer selbst, sondern auch die Entwicklung des Berufsstands sichtbar und erlebbar voranbringt.

Foto: Jana Halbritter

27. Januar 2025: „How to … Innenarchitekturmarkt“ in der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Foto: Jana Halbritter

24. März 2025: Kammerpräsident Prof. Axel Teichert empfing Alexandra Mehnert, Abgeordnete im Europäischen Parlament für Sachsen-Anhalt

Foto: Viktoria Kühne

3. April 2025: Eröffnung der Wanderausstellung „Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 1995–2022“ in der „Kaffeemänner – Kaffee Rösterei Aschersleben“

Foto: Ulrike Niebuhr

19. Juni 2025: WIA Sommersalon Sachsen-Anhalt im WUK Theater Quartier in Halle (Saale) – eines von 13 regionalen Openings im Rahmen des Women in Architecture Festivals 2025 (WIA)

Foto: PSL

28. Juni 2025: „Tag der Architektur“ in den neugestalteten Freianlagen des Klosters und der Kaiserpfalz Memleben

Foto: Nico Nagel

1. Juli 2025: Übergabe der Publikation „Landesinitiative Architektur und Baukultur“ an Sven Haller, Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Digitales

Foto: Jana Halbritter

29. August 2025: Sommer, Sonne, Netzwerkzeit – erstes Sommerfest der Architektenkammer Sachsen-Anhalt im AMO Biergarten Magdeburg

Foto: Nico Nagel

13. Oktober 2025: Jurysitzung zum „Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2025“ im Forum Gestaltung Magdeburg

2026 im Ausblick

Ehrenamtliches Engagement ist im kommenden Jahr ausdrücklich gefordert – die Wahlen zur 8. Vertreterversammlung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt stehen an. Im Herbst 2026 wählen die Mitglieder ihr „Parlament“, die Vertreterversammlung. Gesucht sind Planer und Architekten aller Fachrichtungen, die sich mindestens fünf Jahre engagieren und die Arbeit der Kammer aktiv mitbestimmen möchten – sei es gegenüber der Politik, um verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, gegenüber der Öffentlichkeit, um die Verantwortung der Kammermitglieder sichtbar zu machen, oder innerhalb der Kammer, um die angebotenen Leistungen weiterzuentwickeln.

Auf ihrer Sitzung am 7. November 2025 hat die Vertreterversammlung beschlossen, die Wahlen digital durchzuführen. Die dafür nötigen Anpassungen der Wahlordnung werden im Frühjahr 2026 zur Beschlussfassung vorgelegt. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass auch Mitglieder ohne digitale Erreichbarkeit ihre Stimme abgeben können. Wahlordnung und Satzung werden entsprechend angepasst, das Wahlrecht aller Mitglieder bleibt gewahrt.

Jeder kann sich schon jetzt überlegen, wie und ob er sich ehrenamtlich einbringen möchte – sei es in der Vertreterversammlung, in Ausschüssen oder in Arbeitsgruppen. Mitmachen lohnt sich: Es ist die Chance, die Kammer und den Berufsstand aktiv mitzugestalten. □

Höhepunkte 2026

35 Jahre Architektenkammer Sachsen-Anhalt mit Sommerfest

25 Jahre Landesinitiative Architektur und Baukultur in Sachsen-Anhalt

Wahl der Vertreterversammlung

Mitteldeutscher Architektentag

Im Fokus: Interdisziplinäre Standortplanung

Industriestandorte als Rückgrat der wirtschaftlichen Entwicklung

Kürzlich erschien das Buch „Industrial Location and Site Planning“ bei Springer Nature. Dessen Autor, Dr. Hans N. Mertens, ist freier Architekt und Stadtplaner in und aus Bad Dürrenberg. Industrieplanung im Osten Deutschlands und das noch beispielhaft? Ging es hier nicht immer eher um Abwicklung und Brachen? Nicht überall!

Und an vielen Standorten, an denen traditionsreiche Unternehmen in Mitteldeutschland fortgeführt, saniert, um-, ausgebaut und erweitert wurden, war Dr. Hans N. Mertens involviert. Seine 645 Seiten umfassende Publikation zeigt, wie komplex Industriestandortplanung ist. „Einen stabilen Endzustand gibt es in keinem Industriesektor,“ so heißt es im „Waschzettel“ der umfangreichen Veröffentlichung. Und weiter: „Bestenfalls handelt es sich um Gleichgewichtszustände in Bewegung. Ziel ist es daher, Entwicklungspfade und Entwicklungsphasen aufzuzeigen. Die sollen helfen, Stagnationsschwellen zu überwinden und die auslösenden Momente für neue Dynamiken zu ergründen.“ Es geht um Wirtschaftspolitik, Ökonomie, Flächenverbrauch und Nachhaltigkeit. Anregungen und Spezialwissen für alle, die in der Industriestandortplanung tätig sind, ebenso für Studierende. Dazu hat DAB REGIONAL den Autor befragt.

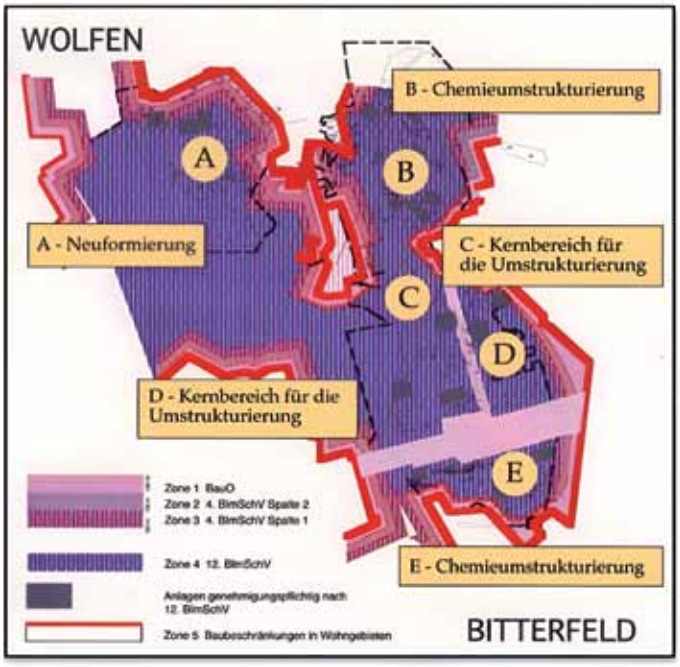
DAB REGIONAL: Ihr Architekturbüro feierte im Juni dieses Jahres sein 35-jähriges Bestehen. Sie sind in der Region gut verortet, haben aber auch noch ein Standbein in Berlin. Was treibt Sie an?
Nach meinem Studium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar hatte ich mein Forschungsstudium mit einer Dissertation zum Industriebau 1989 abgeschlossen. Damit war bereits eine Richtung vorgegeben, in der ich auch nach der Bürogründung tätig sein konnte. Bauen hat bei uns Familientradition, das führe ich gern fort. Ich komme aus Bad Dürrenberg, fühle mich dort wohl und bringe mich vor Ort ein. Aber auch die Zusammenarbeit mit den Kollegen ist wichtig, gerade im Industriebau.

DAB REGIONAL: Das Buch ist nicht Ihre erste Veröffentlichung im Bereich der Industriebauarchitektur, was ist der Antrieb, seine gewonnenen Erkenntnisse zu publizieren?
Ausgangspunkt war eine begonnene Habilitationsschrift an der TU Wien, die Realisierung der dort vorgestellten Beispiele sollte aber auch abgeschlossen sein.

Geholfen haben mir vor allem meine Kontakte in der Arbeitsgemeinschaft Industriebau, in der der fachliche Austausch im Vordergrund stand und man viele international agierende Kollegen kennenlernte. Industriebau hat in der Regel auch immer etwas mit Geheimhaltung zu tun, deshalb ist eine Veröffentlichung nicht unproblematisch.

Beeindruckend ist der technische Stand der Buchproduktion und Buchpräsentation. Der Springer-Verlag war insofern ein Glücksgriff, das Buch ist in englischer Sprache erschienen, es gibt ein aktives multimediales System, bei elektronischer Nutzung gibt es auch kapitelweise Übersetzungen im Netz.

Vielen Dank für das Gespräch. ◻



Umgestaltung: Chemiepark Bitterfeld-Wolfen (Fassung 1996/97), Anlass waren Planungen im Rahmen der Expo 2000–Korrespondenzregion, Workshop Planwerkstatt II, Hans N. Mertens mit Andreas Kipar / Seelemann Landschaftsarchitekten unter Leitung von Martin Stein

„Industrial Location and Site Planning“, von Hans Mertens, erschienen im Springer-Verlag, 2025, ISBN: 978-3-031-76360-1, Hardcover 645 Seiten, 201 S/W-Abbildungen, 383 Farbabbildungen, 213,99 Euro, E-Book 160,49 Euro

Zwei Preisträger gekürt

STADTUMBAU AWARD Sachsen-Anhalt 2025

Foto: Christian Hartwig

Vom Brauhaus zum Bauhaus: Die über 300 Jahre alte Schwemme-Brauerei in Halle (Saale) wird von bürgerschaftlich Engagierten denkmalgerecht saniert, aber vor allem mit neuen Nutzungsideen wie dem NEB_PROJEKT „LEHM-BAU-KULTUR“ nachhaltig wiederbelebt

Foto: Till Schuster

Vom Schlachthof zum Theater: Die historischen Hallen des ehemaligen Schlachthofs gaben die perfekte Steilvorlage für die neue Spielstätte des Theaters Naumburg. Der Bestand wurde bescheiden, aber präzis ergänzt, Raumverknüpfung und -abtrennung wurden genial gelöst

In Gröningen, der Stadt des Vorjahressiegers, wurde am 6. November der STADTUMBAU AWARD Sachsen-Anhalt 2025 verliehen. Unter dem Motto „Städte gestalten – Verloren geglaubte Orte wiederbeleben“ zeichnete das Preisgericht zum zweiten Mal in der Geschichte des Wettbewerbes zwei Projekte aus, die Baukultur, Engagement und Kreativität beispielhaft vereinen: die Schwemme in Halle (Saale) mit „LEHM-BAU-KULTUR“ sowie das „Theater im Alten Schlachthof“ in Naumburg (Saale).

In Halle (Saale) zeigt der Schwemme e. V., wie Denkmalpflege, Nachhaltigkeit und Bürgerbeteiligung Hand in Hand gehen können. Das ehemalige Brauhaus in der Innenstadt wird dank des Engagements vieler Freiwilliger zu einem Ort der Begegnung und Baukultur, seit 2025 als #NeueBauhäusler verankert in der Landesinitiative „Gemeinsam für ein Neues Europäisches Bauhaus“ mit der Etablierung einer regionalen Lehmbau Fach- und Laienbildungsstätte.

Auch in Naumburg (Saale) ist ein lang vergessener Ort zu neuem Leben erwacht: Der ehemalige Schlachthof wurde mit überschaubarem Aufwand in ein lebendiges Theater verwandelt. Dr. Mario Kremling, Geschäftsführer Kompetenzzentrum Stadtumbau, sprach von einem „Paradebeispiel für nachhaltige Stadtentwicklung“.

Während der festlichen Preisverleihung präsentierten fünf Kurzfilme die nominierten Projekte. In Interviews kamen die Akteurinnen und Akteure zu Wort, die die Umbauprojekte mit Leben füllen. Dr. Lydia Hüskens, Ministerin für Infrastruktur und Digitales, würdigte die Preisträgerinnen: „Lange aufgegebenen Gebäudebestand zu revitalisieren und in neue Nutzung zu bringen – ob für Wohnen, Kultur oder soziale Begegnung – ist Umbaukultur im besten Sinn. Baukulturelles Erbe wird bewahrt und Identität gestärkt.“

Der nicht dotierte Award ist bundesweit einzigartig – nur Sachsen-Anhalt vergibt einen eigenen Stadtumbaupreis. Gemeinsame Auslober des STADTUMBAU AWARD sind das Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt sowie das Kompetenzzentrum Stadtumbau.

Mehr Informationen und die Filme der Engeren Wahl: www.stadtumbau-award.de.

□jha

Erschienen: STADTUMBAU 35

Abschließender Höhepunkt der Preisverleihung zum STADTUMBAU AWARD 2025 war die Präsentation des vom Kompetenzzentrum Stadtumbau druckfrisch herausgegebenen Buches „STADTUMBAU 35“: eine crossmediale Publikation, erschienen aus Anlass des 35. Landesjubiläums. Im Fokus: Sieger, Städte und Projekte. Mit QR-Codes zu Filmen, Plakaten und einer digitalen Ausstellung.

Kostenfrei erhältlich unter: kompetenzzentrum@saleg-service.de

Schloss Köthen im Wandel: **Architektenwettbewerb** entschieden

Siegerentwurf für Sanierung und Besucherzentrum

Im Herzen der Stadt Köthen (Anhalt) erhebt sich auf einer rund fünf Hektar großen Insel nördlich der Altstadt das Schloss Köthen – eine beeindruckende, mehrteilige Anlage mit über 900 Jahren Geschichte: von der mittelalterlichen Burg über die Residenz der Fürsten von Anhalt bis hin zu ihrer heutigen kulturellen Nutzung. Mit der Entscheidung im Architektenwettbewerb zur Sanierung und Weiterentwicklung ist ein wichtiger Schritt getan, um das Bau- und Kulturdenkmal in die Zukunft zu führen.

Als Eigentümerin des bedeutenden Baudenkmals plant die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt in den kommenden Jahren eine umfassende Sanierung der inneren Schlossflügel sowie die kulturtouristische Weiterentwicklung des Schlosses zu einem Museums- und Kulturstandort. Die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt hatte hierzu einen nichtoffenen architektonisch-freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb mit Ideenteil ausgelobt. Gesucht waren ganzheitliche Konzepte, die Denkmalpflege, Nachhaltigkeit und eine zeitgemäße Nutzung in Einklang bringen.

Das Projekt sieht die Sanierung der inneren Schlossflügel mit einer barrierefreien Besucherführung und Verknüpfung der verschiedenen Museumsbereiche des Schlosses vor. Zudem soll der heutige Schlosshof als zentraler öffentlicher Freiraum neu geordnet und unter Maßgaben des Klimaschutzes gestaltet werden. Zunächst als Ideenteil wurde im Wettbewerb der Neubau eines Besucherzentrums zur Schließung der durch den Zweiten Weltkrieg bedingten Baulücke im inneren Schloss vorgesehen. Eine spätere Realisierung bleibt unter Vorbehalt der Finanzierbarkeit. Teilnehmen konnten Bewerbergemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten.

Aus 14 eingereichten Entwürfen empfahl das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Volker Staab, Architekt aus Berlin, den Beitrag von kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Köln, mit ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin, zur Umsetzung.

Das Konzept überzeugte das Preisgericht durch eine klare Haltung: Respekt vor der Geschichte, Offenheit für Neues. Vorgesehen hat das Team eine denkmalgerechte Sanierung zentraler Schlossbereiche mit Johann-Georg-Bau, Ferdinandsbau und Torhaus sowie eine barrierefreie Erschließung aller öffentlichen Räume. Ein übersichtlicher Rundgang soll künftig den Besuch erleichtern.

Auch die Freiraumgestaltung spielt im Konzept eine Schlüsselrolle. Die Schlossinsel wird als landschaftlich und kulturell belebter Ort neu interpretiert: Ein modern gestalteter Renaissancegarten möchte Aufenthaltsqualität schaffen und Raum für Workshops, Lesungen oder Konzerte im Freien anbieten.

1. Preis
kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Köln; Prof. Susanne Gross, Mia Lehmann, David Schröpfer, Lukas Killisch | mit ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin; Stefan Jäcke, Alina Eckl, Sinya Heuer

Das neue Besucherzentrum schließt als ruhiger, fein proportionierter Neubau die Lücke zwischen Torhaus und Steinernem Haus. Der Baukörper zitiert historische Formen, bleibt aber klar zeitgenössisch – zurückhaltend, dennoch prägnant, so das Urteil der Jury.

Den zweiten Preis erhielten Chestnutt_Niess Architekten PartGmbB BDA gemeinsam mit KUULA Landschaftsarchitekten, beide Berlin. Der dritte Preis ging an Springer Architekten GmbH, Berlin, in Zusammenarbeit mit Marcel Adam Landschaftsarchitekten BDLA, Potsdam. Zwei Anerkennungen wurden an Knoche Architektur PartGmbB, Leipzig, mit Noack Landschaftsarchitekten, Dresden, sowie Schulz und Schulz Architekten GmbH, Leipzig, mit r+b landschaft s architektur rossa rossa-banthien Landschaftsarchitekten PartGmbB, Dresden, vergeben.

Der Architektenwettbewerb ist Teil des Sonderinvestitionsprogramms (SIP), mit dem Bund und Land Sachsen-Anhalt rund 200 Millionen Euro in den Erhalt und die kulturelle Nutzung ausgewählter Schlösser und Burgen investieren. Für das Schloss Köthen sind dabei bis zu 22 Millionen Euro vorgesehen.

Das Konzept des Wettbewerbs soll in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt werden. Die Reihenfolge der Entwicklungsschritte soll mit dem Gewinner des Verfahrens erörtert und festgelegt werden, so die Empfehlung des Preisgerichts. Der Wettbewerb folgt den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013).

Betreuendes Büro: Grunwald & Grunwald, Architektur und Städtebau, Leipzig

□jha

2. Preis
Chestnutt_Niess Architekten PartGmbB BDA, Berlin; Prof. Rebecca Chestnutt, Prof. Robert Niess, Álvaro Jiménez Zúniga, Anne Reiber, Leon Rückert, Jule Wanner | mit KUULA Landschaftsarchitekten, Berlin; Ulrich Uphaus, Laura Weiß, Irene Bandieri, Sayed Elnajjar

3. Preis
Springer Architekten GmbH, Berlin; Prof. Jörg Springer, Tornike Kublashvili, Ron Weigel | mit Marcel Adam Landschaftsarchitekten BDLA, Potsdam; Marcel Adam, Veronika von Bechtolsheim, Boglarka Szilassy, Sonya Pustynnaia

Anerkennungen

Knoche Architektur PartGmbB, Leipzig; Christian Knoche, Johannes Fietze, Charlotte Streuber | mit Noack Landschaftsarchitekten, Dresden; Michaela Noack, Angela Aurin, Chiara Langer

Visualisierungen: Architekturbüros

Schulz und Schulz Architekten GmbH, Leipzig; Prof. Ansgar Schulz, Prof. Benedikt Schulz, Paul Stampa, Niklas von Werder, Matthias Hönig | mit r+b landschaft s architektur rossa rossa-banthien Landschaftsarchitekten PartGmbB, Dresden; Jens Rossa, Sonja Rossa-Banthien, Tamara Jakoby

Mitteilungen zum **Versorgungswerk**

Am 17. September 2025 tagte in Dresden die Vertreterversammlung des Versorgungswerks der Architektenkammer Sachsen, dem die Architektenkammer Sachsen-Anhalt angeschlossen ist. Im Mittelpunkt der Sitzung der 7. Wahlperiode standen wichtige Weichenstellungen für die kommenden Jahre: Die Delegierten bestätigten den Jahresabschluss 2024, beschlossen Rentenerhöhungen und bereiteten mit Satzungsänderungen und einer neuen Wahlordnung die kommende Wahlperiode vor.

Mitteilungen zum Versorgungswerk der Architektenkammer Sachsen
1) Satzungsänderungen
2) Neue Bekanntmachungsorgane für Mitteilungen des Versorgungswerkes

VERSORGUNGSWERK DER ARCHITEKTEN KAMMER SACHSEN

Satzungsänderungen

Die Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der Architektenkammer Sachsen hat in ihrer Sitzung am 17.09.2025 Satzungsänderungen beschlossen.

Die Rechtsaufsichtsbehörde, das Sächsische Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung (SMIL), hat im Einvernehmen mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA) sowie den für die Rechtsaufsicht und die Versicherungsaufsicht zuständigen obersten Landesbehörden des Landes Sachsen-Anhalt, des Freistaates Thüringen und des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit Schreiben vom 17.10.2025, AZ 53-2501/51/2-2025/50135, die Beschlüsse der Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der Architektenkammer Sachsen vom 17.09.2025 über die nachfolgenden Änderungen der Satzung genehmigt.

Die ausgefertigten Änderungen der Satzung werden nachfolgend verkündet. Sie treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt in Kraft.

§ 1 Abs. 6 wird geändert und lautet jetzt wie folgt: Bekanntmachungen des Versorgungswerkes erfolgen durch Veröffentlichungen auf den Websites der beteiligten Kammern. Hierbei ist der Zeitpunkt des Inkrafttretens bekanntzugeben.

§ 45 wird ergänzt und lautet jetzt wie folgt: Die Satzung tritt am Tage nach der Verkündung im Deutschen Architektenblatt in Kraft. Für Änderungen der Satzung gilt § 1 Absatz 6.

Neue Bekanntmachungsorgane für Mitteilungen des Versorgungswerkes

Mit Inkrafttreten der o. g. Satzungsänderungen endet die Veröffentlichungspflicht von Bekanntmachungen zum Versorgungswerk im Deutschen Architektenblatt (DAB). Die Änderung wurde vorgenommen, weil künftig ein monatliches Erscheinen des DAB nicht sichergestellt wird. Somit könnten Satzungsänderungen nicht zeitnah veröffentlicht werden und in Kraft treten. Die Staatsverträge mit dem Freistaat Thüringen und mit dem Land Sachsen-Anhalt sowie die Anschlusssatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern schreiben die Veröffentlichung von Mitteilungen zum Versorgungswerk in den Bekanntmachungsorganen der jeweiligen Architektenkammern vor. Die Architektenkammern in Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern haben als Bekanntmachungsorgan die jeweils eigene Website festgelegt. Dies gilt jetzt auch für die Bekanntmachungen des Versorgungswerkes.

Ungeachtet der rechtlichen Erfordernisse wird das Versorgungswerk über eigene Angelegenheiten auf der eigenen Website www.vwaks.de und bis auf Weiteres auch noch weiter im DAB informieren.

Auf der Homepage des Versorgungswerkes (www.vwaks.de) sind die Satzung mit allen Änderungen als vollständiges Leseexemplar sowie Antworten auf viele Fragen rund um die Teilnahme zu finden.

2026 – Wahljahr beim Versorgungswerk der Architektenkammer Sachsen

Im kommenden Jahr wird die Vertreterversammlung des Versorgungswerks für die Legislatur 2026 bis 2031 neu gewählt. Künftig vertreten 21 Mitglieder die Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Wer sich für die berufspolitische und wirtschaftliche Selbstverwaltung interessiert, kann sich als Kandidatin oder Kandidat aufstellen lassen.

Wichtig: Ab 01.01.2026 erfolgen die offiziellen Bekanntmachungen nicht mehr im Deutschen Architektenblatt, sondern ausschließlich auf den Internetseiten der beteiligten Architektenkammern und auf www.vwaks.de. ◻